



LANDKREISTAG KOMPAKT

MITTEILUNGEN DES BAYERISCHEN LANDKREISTAGS

Ausgabe Nr. 2/2021



Landräte im Austausch mit Bundesgesundheitsminister Spahn bei der diesjährigen hybriden Landkreisversammlung

BAYERISCHER LANDKREISTAG ALS HYBRIDVERANSTALTUNG:
DER RICHTIGE KURS FÜR DIE NÄCHSTEN VIER JAHRE –
DIE BAYERISCHEN LANDKREISE UND DER BUND S. 6

WIR BRAUCHEN DIE KRANKENHÄUSER IN DER FLÄCHE –
WELCHE LEHREN WIR AUS CORONA ZIEHEN SOLLTEN
(GASTBEITRAG DES BAYERISCHEN STAATSMINISTERS FÜR GESUNDHEIT UND PFLEGE
KLAUS HOLETSCHEK) S. 16

FINANZIELLER SCHUTZ BEI WETTEREXTREMEN – WICHTIG AUCH
FÜR LANDKREISE, STÄDTE UND GEMEINDEN
(GASTBEITRAG DER VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN) S. 29

Kreisklinik Würth an der Donau

Die Kreisklinik Würth a. d. Donau ist eine Klinik der Grund- und Regelversorgung mit qualifizierten Spezialisierungen und steht unter der Trägerschaft des Landkreises Regensburg. Im Jahresdurchschnitt werden dort rund 7.020 Patienten stationär und 21.600 Patienten ambulant behandelt – Tendenz jeweils jährlich steigend. Die Klinik verfügt über hochwertige Räumlichkeiten und Medizintechnik nach modernstem Standard.

Das Leistungsspektrum der Kreisklinik

- Seit 2014 **EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung** gemeinsam mit den orthopädischen Facharztpraxen MedArtes in Neutraubling und dem MVZ Orthopädie Straubing mit über 900 Hüft- und Kniegelenksversorgungen im Jahr
- Seit 2016 **zertifiziertes Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkschirurgie** gemeinsam mit den orthopädischen Facharztpraxen MedArtes in Neutraubling und dem MVZ Orthopädie Straubing
- Seit 2020 hat das „Fußzentrum Ostbayern“ den Status eines Zentrums der Maximalversorgung – hier gibt es in ganz Deutschland nur 7 Zentren mit diesem Status
- Seit 2016 im Fachbereich Innere Medizin **„Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg“**
- Seit dem Jahr 2000 als eines von bisher 2 Krankenhäusern in Bayern ein umfassendes Qualitätsmanagement in den medizinischen Bereichen nach DIN EN ISO 9001:2015 etabliert
- Seit dem Jahr 2000 ein zertifiziertes Umweltmanagement nach DIN EN ISO 9001:14001
- Seit 2020 mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) **„Klinik für Diabetespatienten geeignet“** ausgezeichnet
- Beatmungs- und Allergiezentrum im Bereich der Inneren Medizin und Intensivmedizin, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015
- Seit 2020 **Lokales Trauma Zentrum** im Trauma Netzwerk Ostbayern

Standort für ein in die Klinik integriertes Facharztzentrum zur wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung am Lande

Ein angeschlossenes Facharztzentrum bietet die Möglichkeit, ambulante Patienten auf entsprechenden Facharztzulassungen zu behandeln.



Kreisklinik Würth a. d. Donau. (Foto: Christoph Gramann)

13 Facharzt(zweit)praxen und renommierte Ärzte mit den Fachrichtungen:

- Allergologie
- Anästhesie
- Diabetologie
- Gefäßchirurgie
- HNO
- Kinder Pneumologie/-allergologie
- Neurochirurgie
- Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie (2)
- Pneumologie
- Radiologie (CT und MRT)
- Multimodale Schmerztherapie
- Urologie

ZUSAMMENARBEIT wird an der Kreisklinik Wörth großgeschrieben

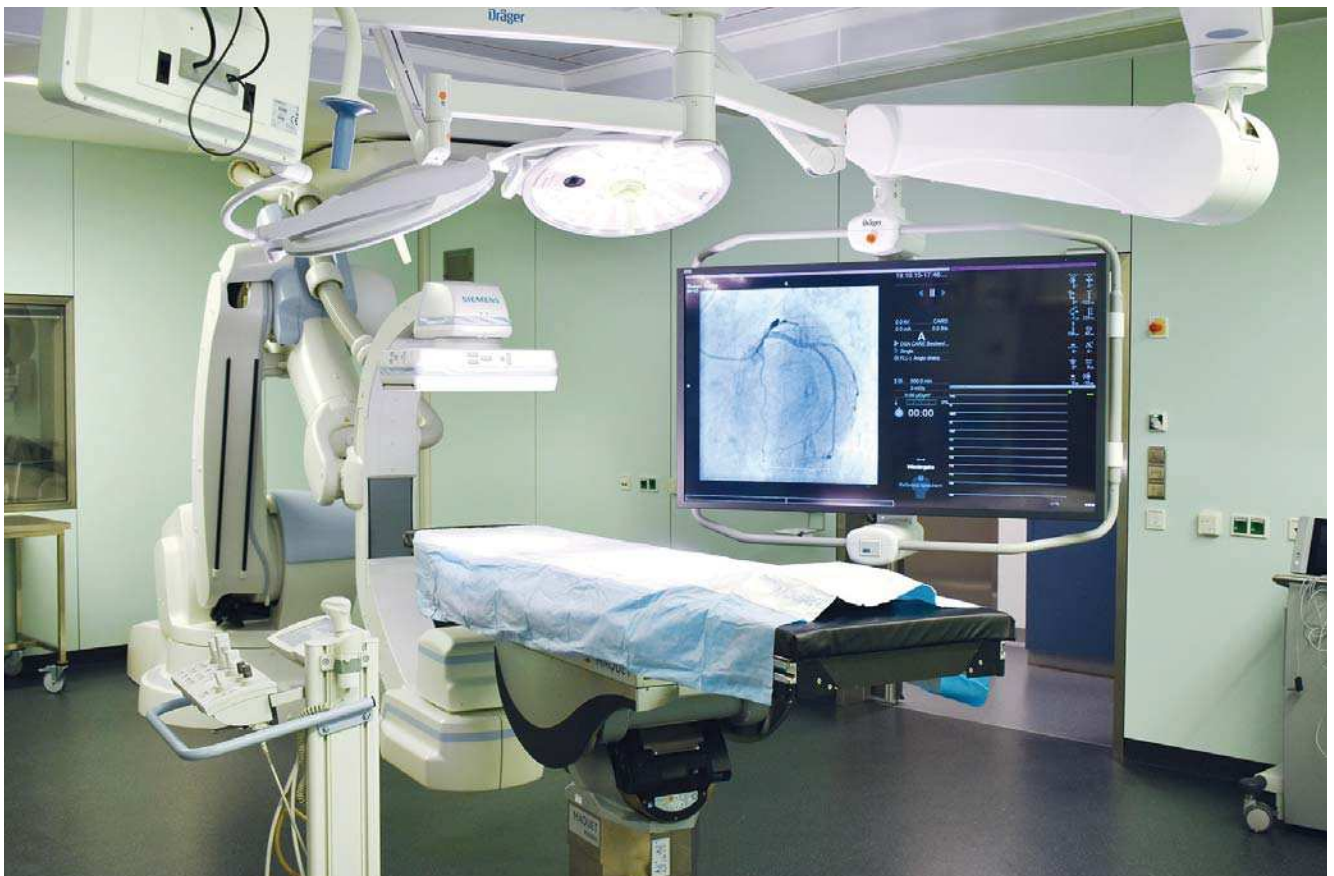
Die Zusammenarbeit von Experten sowohl interdisziplinär (zum Beispiel bei Diabetespatienten) als auch in den zertifizierten Zentren der Kreisklinik stellt das Patientenwohl an erste Stelle. Die Klinik unterhält darüber hinaus umfangreiche Kooperationsverträge zu

Häusern der Maximalversorgung und Schwerpunktversorgung in der unmittelbaren Nachbarschaft. Seit mehr als zehn Jahren betreibt sie einen Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin mit mehr als 40 umliegenden Praxen, um den klinischen Part bei der Facharztausbildung zum Allgemeinmediziner abzudecken. Derzeit beschäftigt die Klinik mehr als 23 angehende Fachärzte.

Hohe Investitionstätigkeit gewährleistet

Um dem hohen Standard der einzelnen Zertifizierungen gerecht zu werden, wird das Personal regelmäßig geschult und die medizinische und technische Ausstattung kontinuierlich erneuert.

Modernisierungen sind ebenfalls ein laufendes Projekt an der Kreisklinik. Die Sanierung der Intensiv- und Endoskopie-Abteilung sowie die Schaffung eines Hybrid-OPs wurden bereits abgeschlossen. Aufgrund der genehmigten Erhöhung um 30 Betten wird es zukünftig mit neuen Baumaßnahmen weitergehen. Auf zusätzlichen 3.000 Quadratmetern wird die Krankenhausinfrastruktur an die höhere Patientenzahl angepasst.



Blick in den Hybrid-OP. (Foto: Stefanie Scherm)

Dem Fachkräftemangel begegnen – für gutes Arbeitsklima sorgen

Die Klinik hat derzeit 43 Ausbildungsplätze in den Bereichen examinierte Krankenpflege, Operationstechnische Assistenten, Anästhesietechnische Assistenten, Medizinische Fachangestellte, Kaufmann im Gesundheitswesen etc. besetzt, um möglichst viele junge Menschen als Nachwuchskräfte für die Klinik auszubilden. Das Audit der Hertie-Stiftung „Beruf und Familie“ – seit 2015 betrieben durch einen eigenen Qualitätszirkel Gesundheitsmanagement – unterstreicht die Mitarbeiterorientierung.

Digitalisierungsstrategie zum fast papierlosen Krankenhaus seit 2018

Die Kreisklinik Würth a. d. Donau ist beim Digitalisierungstrend im Gesundheitswesen in jedem Fall ganz vorne mit dabei. Nach der vollständigen Digitalisierung der laufenden Patientenunterlagen in ein Langzeitarchiv erfolgte die Einführung der „Digitalen Patientenakte“ und der „Digitalen ärztlichen und pflegerischen Dokumentation“ – die sogenannte Fieberkurve. Hier erfolgt direkt am Bett des Patienten über Tablets die komplette ärztliche und pflegerische Dokumentation inklusive der Dokumentation der Schmerzvisiten, Bluttransfusion oder Physiotherapie. Zur Gewährung der Patientensicherheit wurde ein Tool zur Unterstützung bei der Arzneimittelmedikation integriert. Dieses Programm unterstützt bei ärztlichen Entscheidungen in Bezug auf Dosierungen, Unverträglichkeiten oder Wechselwirkungen.

Auch die Zentrale Notaufnahme befindet sich bereits auf dem aktuellsten Stand der Digitalisierung. Dort



*Das Projektteam „Digitalisierung“ mit (v.l.) Klinikdirektor Martin Rederer, Oberarzt Innere Medizin Daniel Reitenberger und stellvertretende Pflegedienstleitung Tina Fuchs. Das Bild entstand vor dem Corona-Lockdown.
(Foto: Stefanie Scherm)*

wird der digitale Notfallassistent NIDA (Notfall-Informations- und Dokumentations-Assistent) eingesetzt. Er ermöglicht eine schnellere und umfangreichere Datenübermittlung vom Unfallort und aus dem Rettungswagen mittels Tablet direkt in die Notaufnahme. Davon profitieren neben den Patienten und Ärzten in erster Linie die Rettungsdienste. Eine durchgängige digitale Dokumentation von der Ersteinschätzung (Triage) bis zur Behandlungsdokumentation ist hier gegeben.



*Bei der Vorstellung von NIDA im Jahr 2019: (v.l.) Stellvertretender Ärztlicher Direktor Dr. Wolfgang Sieber, Sebastian Lange (BRK KV Stadt und Landkreis Regensburg), Organisatorischer Leiter Intensiv Dr. Sebastian Rößger, Mario Garonfolo (BRK KV) und Thomas Heinlein (BRK KV).
(Foto: Josef Raith)*

Damit ist die digitale Strategie an der Kreisklinik noch lange nicht beendet. Viele weitere Schritte sind geplant, die den Klinikalltag bereichern und die Patientenzufriedenheit erhöhen sollen.

Zitat Klinikdirektor Martin Rederer:
„Patientenzufriedenheit ist bei uns Chefsache!“



Martin Rederer (Foto: Christoph Gramann)

Zitat Ärztlicher Direktor Dr. med. Fritz Ottlinger:

„Für die Kreisklinik Würth steht die Qualität der Patientenversorgung und das Patientenwohl im Mittelpunkt. Gemeinsam arbeiten wir daran, das bestmögliche Behandlungsergebnis zu erzielen!“



Dr. med. Fritz Ottlinger (Foto: Christoph Gramann)

Zitat Landrätin Tanja Schweiger:

„Der hervorragende Ruf der Kreisklinik beruht maßgeblich auf der Patientenzufriedenheit und der hohen fachlichen Qualität und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ *(LRA Regensburg)*



Tanja Schweiger (Foto: Hubert Lankes)

Ein Meilenstein folgt dem anderen

Das Klinikum Kulmbach setzt seit vielen Jahren konstant auf Wachstum. Derzeit wird wieder gebaut. Rund 150 Millionen Euro investiert das Haus in Erweiterung und Modernisierung. Das ist nicht nur die größte Investition aller Zeiten am Klinikum selbst, sondern auch im ganzen Landkreis.

In einer Zeit, in der vor allem kommunale Krankenhäuser auf dem Land zunehmend Probleme haben, wirtschaftlich zu bestehen, setzt das Klinikum Kulmbach in Trägerschaft von Stadt und Landkreis Kulmbach konstant auf Wachstum und hat damit Erfolg. Fast 47 Millionen Euro hat der Neubau Süd gekostet, der Anfang 2020 eingeweiht wurde. Im Januar haben die Arbeiten für den nächsten Bauschritt begonnen. Insgesamt werden bis 2024 für die grundlegende Sanierung und Erweiterung des Hauses bei einer Fördersumme durch den Freistaat Bayern in Höhe von rund 100 Millionen Euro fast 150 Millionen Euro investiert. Diese gewaltige Summe ist die größte Investi-

tion aller Zeiten am Klinikum und im gesamten Landkreis. Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach, ist überzeugt: „Wenn im Frühjahr 2024 dieser Bau fertiggestellt ist, haben wir einen Quantensprung für unser Haus erreicht.“ Das Klinikum Kulmbach werde, wenn der Bau abgeschlossen ist, Zweibettzimmer als Standard anbieten können. Eine umfassende Neuorganisation der Bettenstationen und vieler Funktionsbereiche sollen zudem dafür sorgen, dass Patienten und auch die inzwischen auf rund 1700 Personen angewachsene Belegschaft deutliche Vorteile genießen können. Für die hohen Zuschüsse, die das Klinikum vom Freistaat Bayern erhalten hat, ist Landrat Klaus Peter Söllner ausgesprochen dankbar: „Ohne diese Unterstützung hätten wir unsere wichtigen Pläne nicht umsetzen können.“

Das Klinikum Kulmbach genießt in der Bevölkerung und auch in Fachkreisen einen sehr guten Ruf. Das